**zyx\_cr\_ava\_rus\_10**

In einem Dorf lebten zwei Brüder und ihre Schwester. Als die Schwester erwachsen wurde, entwickelte sie sich zu einer wunderschönen Frau. Viele junge Männer im Dorf verliebten sich in sie und bewarben sich um ihre Hand, was zu Konflikten führte. Um dem Unfrieden zu entkommen, zogen die Geschwister in den Wald, bauten ein Haus und lebten dort, verborgen vor anderen.

Die Brüder gingen täglich auf die Jagd, während die Schwester sich um den Haushalt kümmerte. Eines Tages, als sie allein war, versuchte sie, das Feuer mit einem Stück Holz anzuzünden. Beim kräftigen Pusten auf die Glut geschah etwas Unerklärliches, und sie wurde schwanger. Aus Angst traute sie sich nicht, ihren Brüdern davon zu erzählen. Schließlich bemerkten die Brüder die Schwangerschaft und waren verwundert, da niemand das Haus besucht hatte. Nach einiger Zeit gebar die Schwester einen Sohn, der „Gwadarijos“ genannt wurde, da sie ihn oft in einem Baumloch im Wald schlafen legte.

In derselben Region regierte ein grausamer Khan, dessen Palast von zahlreichen Wächtern beschützt wurde. Er versprach, seine Tochter demjenigen zur Frau zu geben, der es schaffte, in die stark bewachte Turmburg einzudringen. Kein junger Mann wagte es, bis die Narten, ein legendäres Volk, sich des Plans annahmen. Auch Gwadarijos, inzwischen ein junger Mann, erfuhr davon und beschloss, heimlich teilzunehmen.

An der Turmburg traf er sieben Narten, die versuchten, mit Speeren die Mauern hinaufzuklettern. Gwadarijos bat darum, zuerst klettern zu dürfen, was die Narten erlaubten. Doch nachdem er oben angekommen war, warf er einen schweren Holzblock auf die Narten, wodurch diese getötet wurden. In der Burg besiegte er die Wächter und nahm einige Erinnerungsstücke mit: den abgeschnittenen Bart eines Wächters, den Schwanz des Hundes des Khans und einen Schuh der schlafenden Tochter des Khans.

Am nächsten Tag entdeckte der Khan den Einbruch und rief sein Volk zusammen, um herauszufinden, wer die Tat begangen hatte. Mehrere Männer behaupteten, sie seien es gewesen, konnten jedoch keine Beweise vorlegen. Schließlich entsandte der Khan Boten zu den Geschwistern im Wald. Gwadarijos bestand darauf, mit seinen Onkeln zum Khan zu gehen.

Beim Treffen enthüllte Gwadarijos die gestohlenen Gegenstände und bewies, dass er die Tat vollbracht hatte. Er forderte den Khan auf, seine Tochter mit seinem älteren Onkel zu verheiraten, was geschah. Gwadarijos selbst wurde daraufhin zum neuen Khan des Landes ernannt.

**zyx\_cr\_ava\_rus\_104**

Es war einmal ein kluger und gerechter Khan, der alles hatte – ausgedehnte Weiden, Vieh und fruchtbare Felder –, nur keinen Sohn, der sein Erbe antreten könnte. Eines Tages begegnete ihm ein Fremder, der versprach, ihm zu helfen, wenn der Khan sein Kind nach 15 Jahren zu ihm schicken würde. Der Khan stimmte zu und erhielt zwei Söhne. Als diese 15 Jahre alt wurden, wählte der Khan den Sohn einer einfachen Frau, um den Pakt zu erfüllen.

Vor seiner Abreise schoss der Sohn einen Pfeil in die Decke und erklärte seinem Bruder, dass Milch aus der Decke tropfen würde, wenn er lebte, und Blut, falls er in Gefahr geriete. Auf seiner Reise erhielt der Junge von einem alten Mann den Rat, den bösen Nart zu überlisten, indem er dessen Befehle verweigere und ihn schließlich in einen Ofen einschließe. Dies gelang ihm, und er tötete den Nart. Danach entdeckte er im Schloss des Narts eine gefangene Schönheit, einen wundersamen Hengst und die Überreste vieler Opfer. Obwohl die Frau ihn bat, zu bleiben, zog der Junge weiter.

In einer Stadt begann er als Hirte zu arbeiten. Eines Tages begegnete er der jüngsten Tochter des ansässigen Khans, die sich in ihn verliebte. Trotz der Missgunst ihrer Familie heiratete sie ihn. Später bewies der Hirte seine Tapferkeit, als er einen weißen Hirsch jagte, um den Khan zu heilen, und das Reich vor Feinden rettete, indem er als geheimnisvoller Reiter in roter Kleidung kämpfte.

Doch Neid trieb die Schwäger des Hirten dazu, ihn zu töten. Sie lockten ihn in eine Falle, ermordeten ihn und versteckten seinen Körper. Der Bruder des Getöteten, alarmiert durch das tropfende Blut aus dem Pfeil, machte sich auf die Suche und erhielt von der gefangenen Frau des Narts ein magisches Ring, der Tote auferwecken konnte. Mit der Hilfe der Witwe fand er den Leichnam seines Bruders und brachte ihn zurück ins Leben.

Schließlich offenbarte der wiederauferstandene Held seine Identität vor dem Khan. Die Neider, seine Schwäger, wurden als Verräter entlarvt und bestraft. Der Khan erkannte den Wert des jungen Mannes an, und Frieden kehrte in das Reich zurück.

**zyx\_cr\_ava\_rus\_112**

Ein König hatte drei Söhne. Jeden Tag besuchten sie ihn, fragten nach seiner Gesundheit und warteten auf seine Befehle. Eines Tages bemerkten sie, dass ihr Vater niedergeschlagen war. Auf seine Erklärung hin, dass er von einem weißen Meeresross geträumt hatte, das über die Erde galoppierte und dann ins Meer zurückkehrte, schworen die Söhne, dieses Ross zu finden oder ihr Leben zu opfern.

Nach drei Tagen erreichten sie einen Wegweiser mit drei möglichen Richtungen. Der älteste Sohn wählte den sicheren Weg nach rechts, der mittlere nach links, während der jüngste sich für den gefährlichen Weg geradeaus entschied, da er das Glück suchte. Nach einer langen Reise fand der jüngste Sohn eine Spur, die ihn zu einem Wald und sieben Burgen führte, deren Tore mit menschlichen Köpfen geschmückt waren. Er trat in eine der Burgen ein und traf eine riesige Frau, die ihm zu seiner Mutter wurde. Sie erklärte, dass ihre sieben Söhne, die Narts, ihm möglicherweise bei seiner Suche helfen könnten.

Als die Narts zurückkamen, sagte der jüngste, dass er das Meeresross kenne, und gab ihm detaillierte Informationen über dessen Verhalten. Die Frau gab ihm daraufhin den Rat, das Meer zu erreichen, wo er das Ross finden sollte. Am Morgen gelang es dem Sohn, das Ross zu bezwingen, das ihm versprach, fortan sein Reittier zu sein.

Auf der Reise begegneten sie einem Licht, das von einem außergewöhnlichen Vogel stammt, dessen Feder der junge Mann für sich nahm. In einer Stadt angekommen, stellte sich heraus, dass das Licht von der Feder kam, was den König neugierig machte. Der König zwang den jungen Mann, ihm den Vogel zu beschaffen, was er nur unter Androhung seines Lebens tat.

Der weiße Ross half ihm erneut und führte ihn zu drei Vögeln, die in ein Mädchen verwandelt waren. Der Junge nahm das Gefieder der jüngeren Schwester, was sie zwang, ihm zu folgen. Auf dem Weg zurück begegneten sie dem König, der sofort die junge Frau heiraten wollte. Doch sie verweigerte es und gab ihm den Rat, in eine Milchgrube zu tauchen, um jung zu werden. Der König folgte dem Rat, aber er fand sich bald in einer Falle.

Der junge Mann holte die Frau und reiste weiter. Auf dem Weg traf er seine beiden Brüder, die nun in Armut lebten. Sie töteten den mutigen Bruder, indem sie ihn in eine tiefe Grube warfen, und versuchten, sein Pferd zu fangen. Doch der weiße Ross rettete den Jungen und führte ihn zurück zu seinem Vater.

Die Brüder, die die falsche Geschichte erzählten, mussten dem König die Wahrheit gestehen. Der junge Mann und die Frau heirateten schließlich, und die Brüder flohen vor dem Zorn des Königs. Am Ende feierte der König eine große Hochzeit.

**zyx\_cr\_ava\_rus\_117**

Ein alter Mann hatte drei Söhne und drei Töchter. Als er spürte, dass sein Ende nahte, rief er seine Söhne zu sich und bat sie, seinen letzten Wunsch zu erfüllen: Sie sollten niemals jemanden abweisen, der um die Hand seiner Töchter anhält. Nach seinem Tod erfüllten die Söhne seinen Wunsch, obwohl die Töchter anfangs zögerten, den Heiratsanträgen von einem Adler, einer Taube und einem Falken zuzustimmen. Doch der jüngste Bruder überredete sie, den Willen des Vaters zu befolgen.

Später, als die Frauen von drei gewaltigen Wolken entführt wurden, machten sich die Brüder auf die Suche. Der jüngste Bruder entschloss sich, einen gefährlichen Weg zu gehen, während die anderen den sicheren Wegin wählten. Schließlich fand er eine seiner Schwestern in einem Palast, wo sie von einem Nart, einem mächtigen Wesen, verheiratet war. Sie gab ihm Hinweise, wie er Hilfe von anderen Verwandten suchen konnte, die ihm bei seiner Mission zur Rettung der Frauen unterstützen würden.

Der jüngste Bruder reiste durch viele Gefahren und besiegte schließlich einen Riesen und einen Zauberer, die die Frauen seines Bruders gefangen hielten. Schließlich erreichte er den Palast des Zauberers, besiegte diesen ebenfalls und befreite seine Frau. Nachdem er alle Herausforderungen gemeistert hatte, kehrte er zurück, und die Brüder bedauerten, den einfachen Weg gewählt zu haben, anstatt dem mutigen Pfad ihres jüngeren Bruders zu folgen.

**zyx\_cr\_ava\_rus\_118**

Vor langer Zeit lebte in einer Stadt in Dagestan ein berühmter Bakhartschi, dessen Ruhm weit über die Grenzen des Landes hinaus bekannt war. Doch eines Tages begannen die tapfersten Dschigiten der Stadt nacheinander spurlos zu verschwinden, als wären sie wie Rauch in der Luft zerstreut.

Die anderen Dschigiten gerieten in Panik, jeder fürchtete, als Nächster dran zu sein. Auch der Bakhartschi, obwohl er viele Prüfungen der Tapferkeit bestanden hatte, war beunruhigt.

Eines Nachts klopfte es laut an die Tür seines Hauses, und eine Stimme rief: „Komm heraus!“. Der Bakhartschi wollte hinausgehen, doch seine Frau hielt ihn zurück: „Wer verlässt das Haus halb angezogen? Ein Dschigit muss in voller Rüstung herausgehen. Ich werde das Pferd satteln, während du dich anziehst und rüstest.“

Bald trat der Bakhartschi, vollständig bewaffnet, aus dem Haus und führte sein gesatteltes Pferd hinter sich her. Im Dunkeln erblickte er einen Reiter, der ihm mit einer Handbewegung zeigte, ihm zu folgen. Der Bakhartschi gehorchte.

Sie fuhren hinaus aus der Stadt und ritten schweigend, der Unbekannte voran, der Bakhartschi hinter ihm. Als sie sich einem Schloss näherten, sagte der Unbekannte: „Bleib bei den Pferden und warte auf mich.“

Der Bakhartschi gehorchte still. Der Unbekannte kletterte über die Mauer und verschwand. Bald ertönten furchtbare Schreie und das Klirren von Säbeln aus dem Inneren des Schlosses. Die Pferde scheuten, doch der Bakhartschi konnte sie halten, obwohl er sich an beiden Händen aufriss. Als es hinter der Mauer still wurde, kehrte der Unbekannte zurück, wischte sein Schwert ab und stieg wieder in den Sattel.

„Einer ist erledigt“, sagte er nachdenklich und zog die Zügel. Der Bakhartschi folgte ihm ohne ein Wort.

So ritten sie noch zu zwei weiteren Schlössern, und jedes Mal wiederholte sich das gleiche Szenario. Beim dritten Schloss kam der Unbekannte taumelnd heraus und mühte sich, aufs Pferd zu steigen.

„Es ist vorbei“, sagte er und wandte sich zurück zur Stadt.

Als es zu dämmern begann, erreichten sie die Stadt. Der Unbekannte ritt an einem frisch gegrabenen Grab vorbei, blieb vor vier Grabsteinen stehen und nahm seinen Hut ab. Lange goldene Haare fielen ihr über die Schultern, und der Bakhartschi erkannte mit Erstaunen, dass es sich um eine Frau handelte.

„Höre mich, Dschigit“, begann sie ihre Erzählung. „Vor nicht langer Zeit lebte ich glücklich mit meinen drei Brüdern. Doch in der Nacht vor meiner Hochzeit überfielen uns drei Narten mit ihren Dienern heimtückisch und töteten meine Brüder und meinen Verlobten. Ich kannte diese Narten, da sie mich mehrfach geheiratet haben wollten, doch ich hatte abgelehnt.“

„Ich hatte schon lange vor, mich an den niederträchtigen Narten zu rächen, aber dafür brauchte ich einen verlässlichen Helfer. Ich ging zu den berühmtesten Dschigiten, doch keiner war würdig. Einige kamen ohne Waffen, andere ohne Hemd, wieder andere nur in Unterwäsche. Ich erkannte, dass es in der ganzen Stadt keinen echten Dschigit mehr gab. In meinem Zorn tötete ich diese unwürdigen Menschen, deren Ruhm nur ein Schatten war. Schließlich entschied ich mich für dich. Und du bist meinem Ruf würdig gefolgt. Ich weiß nicht, ob das dein Verdienst oder der deiner Frau ist. Im letzten Schloss wurde ich von den Dienern des jüngeren Narten tödlich verwundet. Ich bitte dich, mich hier zu beerdigen, neben meinen Brüdern.“

„Sprich nicht so!“, rief der Bakhartschi. „Ich werde die besten Heiler rufen, und du wirst noch lange leben. Ich werde dein Bruder sein und meine Frau deine Schwester.“

„Selbst wenn ich nicht verwundet worden wäre, müsste ich sterben. Warum leben ohne den Geliebten und die Familie!“, sagte sie und fiel tot zu Boden.

**zyx\_cr\_ava\_rus\_129**

Ein armer junger Mann, der allein ohne Eltern lebt, besitzt nur ein gutes Haus. Beim Bogenschießen trifft er einen der drei Tauben auf einem Baum. Als er die verletzte Taube töten möchte, spricht sie und verspricht ihm großes Glück, wenn er sie am Leben lässt. Der junge Mann pflegt sie gesund.

Eines Tages verwandelt sich die Taube in eine wunderschöne Frau, die seine Frau wird. Sie webt prächtige Teppiche, die der Mann gewinnbringend verkauft. Der Khan wird auf die Teppiche und die Frau aufmerksam und versucht, die Frau für sich zu gewinnen, indem er den jungen Mann auf schwierige Missionen schickt.

Die Frau hilft ihrem Mann mit magischen Gegenständen wie einem fliegenden Teppich. Während einer seiner Aufgaben gelangt der junge Mann zu einem prächtigen Palast, wo er die Mutter und Schwestern seiner Frau, die ebenfalls Tauben waren, wiederfindet. Mit ihrer Unterstützung und der Hilfe einer magischen Krücke gelingt es ihm, die bösen Narten, die die Region terrorisieren, zu besiegen.

Am Ende gibt der Mann die magische Krücke dem Khan und wird reich belohnt. Der Khan lässt ihn in Ruhe, und der junge Mann lebt mit seiner Frau glücklich und in Frieden.

**zyx\_cr\_ava\_rus\_13**

Ein fauler Junge namens Rakukirsch lebte bei seinen Eltern, die ihn verwöhnten und von allen Pflichten befreiten. Als er älter wurde, starb der Vater, und die Mutter übernahm weiterhin die Fürsorge, wodurch Rakukirsch so faul wurde, dass er nicht einmal das Haus verließ. Schließlich sperrte die Mutter ihn eines Tages aus dem Haus aus, woraufhin er gezwungen war, die Welt zu erkunden.

Auf seiner Reise begegnete er einem riesigen Narten, den er mit Tricks überlistete. Rakukirsch täuschte Kraft und Mut vor, beispielsweise indem er frischen Käse ausdrückte, um vorzugeben, einen Stein zu pressen, und derart den Narten beeindruckte. Der Narten lud ihn in sein Haus ein, doch Rakukirsch benutzte auch hier List, um gefährliche Situationen zu überstehen und die Nar­ten einzuschüchtern. Schließlich überzeugte er die Nar­ten, ihn für einen mächtigen Helden zu halten, sodass sie fluchtartig ihr Haus verließen und ihm all ihren Besitz überließen.

Rakukirsch zog in das verlassene Haus der Nar­ten ein, holte seine Mutter und später auch seine Frau zu sich, gründete eine Familie und lebte glücklich.

**zyx\_cr\_ava\_rus\_132**

Es war einmal ein armer Mann mit seinem Sohn, die nur einen abgemagerten schwarzen Hengst besaßen. Als sie nichts mehr zu essen hatten, verließen sie ihr Zuhause und suchten Arbeit. Schließlich wurden der Vater Hirte und der Sohn Stallknecht bei einem Khan. Der junge Stallknecht pflegte seinen schwarzen Hengst so gut, dass dieser bald kräftig und stark wurde. Der Khan hatte eine wunderschöne Tochter, in die sich der junge Mann verliebte – auch sie hegte Gefühle für ihn.

Als ein benachbarter Khan Krieg führte, kämpfte der Stallknecht heimlich mit seinem schwarzen Pferd für den Khan und besiegte die Feinde. Der Khan entdeckte schließlich, wer sein Retter war, und bot ihm seine Tochter zur Frau an. Nach der Hochzeit stellte die Tochter jedoch die Bedingung, dass er sie nicht berühren dürfe, solange es jemanden gäbe, der mutiger sei als er. Gekränkt machte sich der junge Mann auf die Suche nach Herausforderungen.

Er begegnete einem blinden Mann namens Uhay und zog in einen Kampf gegen einen mächtigen Nart, der die Augen des Blinden und die Nase dessen Frau gestohlen hatte. Nach einem harten Kampf besiegte er den Nart mit Hilfe seiner Frau, die ihm in letzter Sekunde das Leben rettete. Der junge Mann brachte Uhay dessen Augen und die Nase seiner Frau zurück. Zum Dank erzählte Uhay seine Geschichte, bevor sich die Wege trennten.

Der junge Mann kehrte mit seiner Frau nach Hause zurück. Der Khan übergab ihm sein Reich, und das Paar lebte glücklich. Ihre Söhne wurden wie der Vater, die Töchter wie die Mutter.

**zyx\_cr\_ava\_rus\_177** / **zyx\_cr\_ava\_rus\_5**

Es gab einen Khan mit vielen Söhnen, dessen Frau jedes Jahr Kinder bekam. Als sie zum fünfzigsten Mal schwanger wurde, war der jüngste Sohn alt genug, um zu heiraten, aber der älteste war noch nicht verheiratet. Die Söhne berieten sich und beschlossen, ihren Vater zu fragen, wann er sie verheiraten würde. Der Khan gab ihnen 49 Pferde, Waffen und Gold und schickte sie auf die Suche nach ihren zukünftigen Frauen. Vor der Abreise bat der jüngste Sohn, der Sulayman hieß, seine Mutter, einen weiteren Sohn nach ihm zu benennen, falls sie einen weiteren bekäme. Kurz darauf wurde ein neuer Sohn geboren, ebenfalls Sulayman genannt.

Der jüngste Sulayman wuchs stark und gesund auf, jedoch war ihm nicht bekannt, dass er 49 verschwundene Brüder hatte. Als er auf einen alten Blinden traf, erfuhr er von den verschwundenen Brüdern und wollte die Wahrheit wissen. Seine Mutter erzählte ihm schließlich alles, als er sie darauf ansprach, und gab ihm den Ring, den der ursprüngliche Sulayman hinterlassen hatte. Der junge Sulayman machte sich auf die Reise, um seine Brüder zu finden.

Nach langer Suche stieß Sulayman auf eine Gruppe von Kriegern, die sich ihm als seine Brüder entpuppten. Diese hatten nie geheiratet und lebten als Räuber. Sie schlossen sich ihm an, und Sulayman half ihnen, Räuberbanden zu besiegen. Schließlich führte die Suche Sulayman zu einer Höhle, in der er 50 wunderschöne Mädchen fand, die von den Narten, den Feinden seiner Brüder, gefangen gehalten wurden. Sulayman befreite sie und kehrte mit den Mädchen und seinen Brüdern zurück.

Auf dem Rückweg trafen sie auf eine Festung, in der ein einäugiger Riese sie gefangen nahm. Doch Sulayman gelang es, sich zu befreien und den Riesen zu besiegen. Der Riese, der Gadarober hieß, machte Sulayman zu seinem Diener. Sulayman brachte jedoch seinen weißen statt schwarzen Pferd zum Einsatz und zeigte weiterhin seine überlegenen Fähigkeiten.

Später stellte der Khan, den Sulayman aufsuchte, ihn vor eine Reihe von Prüfungen. Sulayman überwand alle Hindernisse, besiegte einen wilden Bullen und gewann die Hand der Tochter des Khans.

**zyx\_cr\_ava\_rus\_180** / **zyx\_cr\_ava\_rus\_3**

Ein Vater hatte drei Söhne und drei Töchter. Vor seinem Tod bat er seine Söhne, drei Nächte sein Grab zu bewachen und jedem Freier ihrer Schwestern, seien es auch Tiere, nicht abzusagen. Nach seinem Tod bewachten die beiden älteren Brüder das Grab nicht wirklich, sondern verbrachten die Nächte anderswo. Der jüngste Sohn hingegen erfüllte die Aufgabe und begegnete nacheinander drei magischen Pferden. Jedes unterwarf er, nahm ein Haar aus deren Mähne und ließ sie frei. Die Pferde versprachen, ihm bei Bedarf zu Hilfe zu kommen.

Später wurden die Schwestern von einem Wolf, einem Falken und einem Habicht als Ehefrauen genommen, wie es der Vater gewünscht hatte. Dann erfuhr der jüngste Bruder, dass der König des Westens seine Töchter demjenigen zur Frau geben würde, dessen Pferd über einen Turm springen könne. Der jüngste Sohn rief die magischen Pferde herbei, die ihm jeweils blaue, rote und schwarze Rüstungen sowie Waffen brachten. Er gewann die Wettkämpfe und brachte alle drei Königstöchter heim, ohne dass seine Brüder erkannten, dass er der Sieger war.

Die Brüder hassten ihn wegen seiner Erfolge und planten, ihn zu töten. Bei einer Jagd fanden sie eine Höhle voller Schätze. Dort traf der jüngste Bruder auf einen neunköpfigen Drachen (Aždaha), den er nach einem harten Kampf besiegte. Später begegneten sie einem alten Mann, der verlangte, seinen Beutel mit Lügen zu füllen. Nur der jüngste Bruder bestand die Prüfung, indem er die Ohren des Drachen hineinlegte Der jüngste Bruder wurde vom alten Mann gebeten, das Problem zu lösen, das seine Tochter betraf. Sie war seit sieben Jahren Grund für einen Streit zwischen einem mächtigen Drachen (Aždaha) und einem finsteren Krieger (Schwarzer Nart). Beide wollten die Tochter für sich beanspruchen, doch der alte Mann hatte sich vor beiden gefürchtet und sie keinem von ihnen überlassen.

Der jüngste Bruder nahm die Herausforderung an. Er stellte sich dem Schwarzen Nart in einem erbitterten Kampf. Der Nart war ein furchteinflößender Gegner, dessen Stärke und Geschick im Kampf legendär waren. Doch der jüngste Bruder, unterstützt von seiner Klugheit und den besonderen Fähigkeiten der magischen Pferde, schaffte es, den Nart zu besiegen.

Nachdem er den Schwarzen Nart überwunden hatte, kehrte er zum alten Mann zurück und forderte die Hand der Tochter als Belohnung. Der alte Mann, beeindruckt von seinem Mut und seiner Tapferkeit, stimmte zu. So wurde die Tochter dem jüngsten Bruder anvertraut, und er brachte sie mit großem Stolz nach Hause.

Durch seine Taten bewies der jüngste Bruder nicht nur seinen Mut, sondern auch seinen Edelmut, da er nicht nur seine eigenen Interessen verfolgte, sondern auch eine langjährige Fehde beendete und Frieden herstellte.

**zyx\_cr\_ava\_rus\_186**

Es lebte einst ein König, der drei Söhne hatte. Nach seinem Tod fühlten sich die Söhne einsam. Sie hörten von einer Königstochter im Süden, die versprach, nur denjenigen zu heiraten, der sie im Kampf besiegt. Der älteste Bruder machte sich auf den Weg, ritt lange und begegnete einem alten Mann, der ihm einen Rat anbot. Der Bruder lehnte ab, kämpfte gegen die Königstochter und verlor, da er von ihrer Schönheit überwältigt wurde. Sein Kopf wurde auf einen Pfahl gesteckt.

Der mittlere Bruder erlebte das Gleiche. Schließlich ging der jüngste Bruder, traf ebenfalls den alten Mann, nahm dessen Rat jedoch an. Der alte Mann erklärte, dass die Königstochter ihre Gegner durch ihren entblößten Oberkörper betäube. Der jüngste Bruder solle daher nicht aufblicken. Mit diesem Wissen besiegte er die Königstochter und zwang sie zur Heirat. Doch sie stellte eine Bedingung: Er solle ihre verlorene goldene Schuhspitze finden.

Auf seiner Suche gelangte der Jüngling in einen prachtvollen Palast, wo er gegen einen jungen Mann kämpfte, der sich als Herrin des Palastes entpuppte. Er besiegte sie und nahm sie zur Frau. Von ihr erhielt er die verlorene Schuhspitze und kehrte zur Königstochter zurück.

Diese verlangte jedoch, dass er das Geheimnis von Balay und seiner Frau Boti ergründe. Der Jüngling reiste in ein fernes Land und fand Balay. Dort erfuhr er, dass Boti durch Untreue und nächtliche Treffen mit Dämonen verflucht worden war. Balay bestrafte sie, indem er sie halb in Stein verwandelte. Der Jüngling berichtete dies der Königstochter und bestand alle Prüfungen. Schließlich kehrte er als Sieger zurück und wurde ihr Gemahl.

**zyx\_cr\_ava\_rus\_191**

Es war einmal ein König, der hatte drei Söhne. Jeden Morgen kamen sie zu ihm, um zu fragen, ob er etwas befehlen würde. Eines Tages fanden sie ihren Vater tief betrübt und fragten ihn, was geschehen sei. Der König erklärte, dass er einen merkwürdigen Traum gehabt habe, in dem ein weißes Pferd aus dem Meer sprang und die Erde dreimal umrundete, bevor es wieder im Meer verschwand. Dieser Traum erfüllte ihn mit Sorgen, und sein Herz war ebenso verschwunden wie das Pferd. Die Söhne beschlossen, das Pferd zu finden, egal zu welchem Preis.

Sie machten sich auf den Weg und erreichten nach drei Tagen einen Wegweiser, der drei Richtungen anzeigte. Der ältere Bruder ging nach rechts, der mittlere nach links, und der jüngste entschied sich, geradeaus zu gehen, ohne zu wissen, ob er lebend zurückkehren würde. Er wanderte durch dichte Wälder und Gebirgsschluchten und fand schließlich einen Wald, in dem er monatelang umherirrte, ohne Menschen oder ein Zuhause zu finden. Schließlich entdeckte er eine Spur und folgte ihr.

Die Spur führte ihn zu einem merkwürdigen Ort mit sieben Türmen und einem Zaun aus Eisen, an dem menschliche Köpfe hingen. Er betrat das Gelände und fand eine riesige Frau, die ihm sagte, dass er ihr Sohn sei, wenn er sich an ihre Brust lege. Danach erzählte sie ihm von ihren sieben Söhnen, die als Krieger auf Jagd waren. Sie riet ihm, sich zu verstecken, als die Söhne zurückkehrten, da sie ihn sonst töten würden.

Die Söhne kamen zurück, bemerkten den menschlichen Geruch, aber die Mutter überzeugte sie, dass es nichts Ungewöhnliches war. Als sie sich am Feuer stärkten, erzählte der jüngste Sohn der Riesin von dem Pferd, das aus dem Meer sprang und die Erde umrundete. Daraufhin gab sie dem Prinzen Hinweise, wie er das Pferd finden konnte.

Der Prinz reiste weiter und erreichte schließlich das Meer, wo er das magische Pferd fand. Nach einem dramatischen Wettlauf erlangte er die Kontrolle über das Pferd und wünschte sich, es in das Königreich seines Vaters zu bringen. Auf seiner Reise begegnete er einer wunderschönen Frau, die sich als die jüngste Tochter des Meereskönigs entpuppte. Nachdem er ihre magischen Federn gestohlen hatte, stimmte sie zu, mit ihm zu kommen.

Im Königreich angekommen, verliebte sich der König sofort in die junge Frau, doch sie verlangte, dass er sich verjüngen müsse, um sie zu heiraten. Der König erfüllte ihre Forderung mithilfe eines Zaubers, der ihn wieder jung machte. Doch als er sah, dass die Frau ihn an seine Jugend erinnerte, war er bereit, alles zu tun, um sie zu gewinnen.

**zyx\_cr\_dar\_rus\_2**

**Nacherzählung**: In einem Dorf lebte ein junger Mann namens Pjachu Ali, der aus einer armen Familie stammte. Niemand wusste, dass er außergewöhnlich stark war. Um seine Familie zu unterstützen, arbeitete er hart und konnte mit einem Schlag ein Tier töten.

Eines Tages ging Pjachu Ali in den Wald, um Holz zu holen. Als er eine Pause machte, schlich sich ein Löwe von hinten an ihn heran. Ali zeigte keine Angst und besiegte den Löwen mit bloßen Händen. Nach diesem Vorfall wurde seine Stärke bekannt, und die Menschen begannen, ihn für seine außergewöhnlichen Fähigkeiten zu bewundern. Sie sagten: „Seht Pjachu Ali, der sogar Stahl biegen kann!“ Schließlich erreichte die Nachricht von Alis Kraft den Talchan, den Herrscher.

Ein Berater des Talchans warnte diesen: „Wenn Pjachu Ali am Leben bleibt, könnte er dir Probleme bereiten und sogar deinen Platz einnehmen.“ Der Talchan fragte, wie man Ali töten könne, ohne einen Grund anzugeben. Der Berater schlug vor, ihn auf das Feld der sieben Nartenbrüder zu schicken, wo diese ihn töten würden. Der Talchan rief Ali zu sich und beauftragte ihn, das Feld zu pflügen. Ali forderte Pflüge und vier starke Ochsen an, erhielt diese und machte sich auf den Weg.

Am Feld angekommen, spannte er die Ochsen ein, doch diese starben sofort unter seinem Schlag. Ali überlegte, was er tun sollte, als die sieben Brüder-Narten auftauchten. Sie drohten ihm, doch Ali besiegte den ältesten Bruder mühelos. Die übrigen Brüder gerieten in Panik, doch Ali zwang sie, das Feld zu pflügen, indem er sie anstelle der Ochsen einspannte. Nachdem die Arbeit erledigt war, kehrte Ali zum Talchan zurück. Der Berater war schockiert, dass Ali überlebt hatte.

Der Talchan sandte Ali daraufhin in einen gefährlichen Wald voller wilder Tiere, um Holz zu holen. Ali nahm fünf Äxte und gute Pferde mit. Im Wald zerbrachen alle Äxte, doch Ali riss Bäume mit bloßen Händen aus und belud die Wagen. Dabei tötete er zwei riesige Schlangen und eine Wildkatze, die ihn angriffen. Als die Pferde die schwere Last nicht ziehen konnten, spannte er zwei wilde Bullen ein und kehrte so zum Talchan zurück. Der Talchan befahl Ali, die wilden Tiere freizulassen, und übergab ihm wertvolle Geschenke.

Doch der Berater gab nicht auf. Er schlug vor, Ali zu Jami zu schicken, einer schönen Frau, die in einem Palast auf einer eisigen Ebene lebte. Viele Männer, die sie sehen wollten, waren dort erfroren. Der Talchan befahl Ali, Jami zu ihm zu bringen. Ali machte sich auf den Weg und erreichte den Palast nach sechs Tagen. Dort rief er nach Jami, die ihm schließlich erschien. Sie erklärte, dass der Talchan ihn töten wolle, und entschied, Ali zu heiraten.

Zusammen kehrten sie zurück. Auf Jamis Geheiß tauschte sie den Palast des Talchans mit ihrem eigenen. Das Volk machte Ali zum neuen Talchan. Jami und Pjachu Ali lebten glücklich zusammen, und ihre Hochzeit wurde groß gefeiert.